

Pack deine sieben Sachen

Vorbereitung auf den Almsommer

Wie wichtig eine gute Vorbereitung auf die Almzeit und eine ehrliche Absprache mit den Almbauern über das zu erledigende Arbeitspensum sowie die künftigen Aufgaben sind, hat Sennerin Nathalie in ihrem Erfahrungsbericht beim Almlehkurs deutlich gemacht. Ergänzt um meine eigenen Erfahrungen entstand ein kleiner Ratgeber mit etlichen Tipps, was alles zu beachten oder besser zu erledigen ist, bevor man endlich den langersehnten Almsommer beginnen kann.

Ein Glück, wer eine Alm für sich gefunden hat, auf der die Almhütte, der Almbauer und auch die Tiere passen. Jede Alm ist anders und jeder Almbauer hat seine eigenen Bräuche und Gesetze, die auf der jeweiligen Alm gelten.

Wer die Alm wechselt oder seinen ersten Almsommer vor sich hat, sollte unbedingt einiges mit der Almbauernfamilie vorher abklären, damit es dann keine bösen Überraschungen gibt.

Dazu gehören zum Beispiel: Welche Aufgaben habe ich auf der Alm zu erledigen? Handelt es sich um eine reine Jungviehalm mit Kalbinnen und Kälbern? Sind Milchkühe auf der Alm, die täglich gemolken werden müssen? Wird die Milch ins Tal geliefert oder direkt auf der Alm zu Käse, Quark usw. verarbeitet? Werden auf der Alm Getränke und Brotzeiten oder sogar Kaiserschmarrn, Kaffee und Kuchen angeboten oder gibt es keinen Ausschank? Wie muss die Almfläche gepflegt werden, bin ich auch für das Schwenden zuständig? Wenn ja, in wel-

chem Umfang? Muss ich beim Zäunen mithelfen oder ist das Almbauernsache? Wie groß ist die Almfläche und gibt es gefährliche Bereiche? Bin ich alleine auf der Alm oder gibt es weitere Hütten mit Almnachbarn? Muss die Almhütte vorab gereinigt werden oder bekomme ich sie bezugsfertig übergeben? Wie ist die Ausstattung der Hütte? Ist eine Grundausrüstung (Geschirr, Bettzeug usw.) vorhanden? Gibt es fließend Wasser in oder an der Hütte? Arbeite ich mit Aggregat oder habe ich sogar Strom? Gibt es auf der Alm irgendwo einen Handyempfang? Werde ich von den Bauern mit Essen und Getränken versorgt oder muss ich selber ins Tal fahren und einkaufen? Wird meine Wäsche von der Bäuerin im Tal mitgewaschen oder kann ich gelegentlich

zum Waschen heimfahren? Ist die Alm erschlossen bzw. geht ein Fahrweg zur Hütte und mit welchem Fahrzeug ist die Straße befahrbar? Brauche ich eine Fahrgenehmigung? Wie oft kommt jemand von der Bauernfamilie auf die Alm, evtl. an Sonntagen zum Helfen bei Bewirtung? Darf ich meine Katze oder meine Hühner mitbringen? Muss ich mich um Besamer und Tierarzt usw. selber kümmern oder melde ich dies im Notfall beim Almbauern? Werden die Tiere raufgefahren oder gibt es einen Almauftrieb, ebenso auch einen Almadtrieb?

Überblick verschaffen

Ein persönliches Kennenlernen der Almbauernfamilie im Vorfeld ist immer gut. Bei der Gelegenheit kann man (je nach Schneelage) auch schon mal die Alm und den Kaser begutachten oder notfalls die Fotoalben der Vorgänger durchblättern. Wichtig ist, dass der Almbauer alle anfallenden Aufgaben erwähnt und man so einen Überblick über die zu bewältigende Arbeit bekommt. Hilfreich ist es zudem, die Tiere bereits vorab kennenzulernen und bei Milchkühen gemeinsam mit den Bauern in den Stall zu gehen. Kenntnisse im Umgang mit den Tieren sind eine grundlegende Voraussetzung. Schließlich trägt man die Ver-

antwortung dafür und muss wissen, wann die anvertrauten Tiere krank sind oder stierig bzw. wann man einen Tierarzt oder Besamer hinzuziehen muss. Deshalb empfehlen wir Einsteigern dringend, einen Tierhaltungskurs oder vergleichbare Vorbereitungskurse für die Alm zu absolvieren.

Sollte eine Almstelle durch uns vermittelt worden sein, wären wir um eine kurze Rückmeldung bei erfolgreicher Vermittlung dankbar. Solange wir nichts davon wissen, vermitteln wir euch an die Landwirte weiter. Das selbe gilt auch für Almbauern, die bereits jemanden gefunden haben.

Wer im Sommer bereit wäre, für ein Interview von einem Filmteam begleitet zu werden, bitte auch gerne bei uns melden. Wir bekommen sehr oft Anfragen und so könnten wir euch weitervermitteln.

Schriftlich festhalten

Unsere Empfehlung ist außerdem, die finanziellen Fragen im Vorfeld zu klären. Zur Sicherheit für beide Seiten sollten alle wichtigen Einzelheiten unbedingt in einem schriftlichen Arbeitsvertrag festgehalten werden (auch wenn das früher in der Landwirtschaft und im Speziellen auf der Alm nicht der Brauch war). Es kann aber späteren Ärger, Unklarheiten oder Missverständnisse vermeiden.

Wie werde ich angestellt (Minijob, Midijob, kurzfristige Beschäftigung im landwirtschaftlichen Betrieb)? Auch unter Berücksichtigung von Kost und Logis? Hier sind auch immer die individuellen Ausgangslagen eines jeden zu berücksichtigen (Rentner, Schüler, Student, Angestellter im Urlaub, Selbständiger...). Wie viel verdiene ich? Und ganz wichtig, bin ich krankenversichert oder muss ich mich selber versichern? Bin ich bei Bewirtung am Umsatz beteiligt? Wenn ja, wie wieviel % und/oder gehört das Trinkgeld mir? Wie wird die Dokumentation der Zeiterfassung geregelt?

Da jeder Einzelfall individuell zu prüfen ist, raten wir unseren Almbauern, die Anstellung von Almpersonal mit den Spezialisten vom Bauernverband oder dem eigenen Steuerberater abzuklären.

Der gesetzliche Mindestlohn beträgt seit 01.01.2026 13,90 €/Stunde, die Verdienstgrenze für Minijobs liegt bei 603,00 € im Monat. Zusätzlich gibt es seit dem 01.01.2026 Änderungen für kurzfristige Beschäftigungen in der Landwirtschaft. Die Zeitgrenzen sind auf 15 Wochen oder 90 Arbeitstage pro Kalenderjahr ausgeweitet worden, allerdings muss eine Prüfung der Berufsmäßigkeit beachtet werden (www.minijob-zentrale.de).

Seit dem Jahr 2025 ist die Gewährung von Agrarzählungen auch an die Einhaltung von Vorschriften im Hinblick auf bestimmte Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen oder Arbeitgeberverpflichtungen geknüpft (letzte drei verbindliche Kreuzerl beim Mehrfachantrag). Mit dem Kreuzerl verpflichtet sich der Almbauer, von den Verpflichtungen und Hinweisen Kenntnis genommen zu haben. In der Broschüre „Soziale Konditionalität 2026“ (Download über Mehrfachantrag) wird über die einzuhaltenden Verpflichtungen bzw. was konkret dahintersteckt, informiert. Bitte unbedingt beachten.

Sieben Sachen

Auch persönlich sollte man für sämtliche Eventualitäten gerüstet zu sein und muss gut überlegen, was alles eingepackt wird. Wer den ganzen Sommer auf der Alm verbringt und höchstens 1-2 mal zum Wäschewaschen nach Hause fahren kann, wenn überhaupt, der sollte sich entsprechend viel Kleidung mitnehmen (oder ein gutes Handwaschmittel).

Empfehlenswert ist eine Auswahl an Kleidung für alle möglichen Wetterlagen - von sehr heißen Tagen, über anhaltenden Regen bis hin zu starkem Wind, Kälte und sogar Schneefall im Hochsommer (gute große Regenjacke, eine



1

Fotos: B. Meier



2



3

1 Auch die Versorgung der eigenen (Haus-) Tiere muss bedacht werden.

2 Der Rest vom Schützenfest - Die Reinigung der Hütte im Herbst gehört auch dazu.

3 Überraschungen vorbeugen: Deshalb Hütte und Alm sowie Arbeitgeber vorher anschauen.

warme wind- und wasserdichte Jacke, Mütze oder Stirnband, Halstuch, Handschuhe, Hosen, Pullis, Shirts usw., Dirndlgwand oder Lederhose (für Almfeste), Berg- und Badezeug, Sonnenhut, gute Bergschuhe, genügend Stallkleidung, Gummistiefel oder Schlappen mit Stahlkappe, Arbeitsmantel, Melkhandschuhe uvm.).

Natürlich braucht es auch auf der Alm Körperpflege. Auch wenn diese bei Wassermangel an heißen Sommertagen natürlich nicht so ausführlich ausgeführt werden kann, wie im Tal, sollte man doch, um den eigenen Besuch nicht gleich zu verjagen, so einige Hygieneartikel im Gepäck haben und diese dann auch verwenden (Duschgel, Seife, Zahnpasta, Zahnbürste, Deo, Shampoo, Tempos, hohe Sonnencreme, After Sun Lotion, gute Handcreme usw.). Was auch immer griffbereit sein sollte, sind Medikamente, denn die nächste Apotheke ist im Bedarfsfall meistens weit weg (Kopfweh- und Migränetabletten, Schmerztabletten, etwas für Grippe, Erkältung, Durchfall, Fieber, Magenprobleme usw., Pflaster, Verbandszeug, Wundsalbe und Desinfektionsspray oder Arnika, Kräuterschnaps, Magnesiumtabletten, etwas gegen Mückenstiche, Franzbranntwein, Globuli, Traubenzucker, Pferdesalbe usw.).

Ebenso wichtig sind einige persönliche und unverzichtbare Utensilien, wie etwa ein Almbuch (als Gäste- oder Tagebuch), Stifte und Papier, Foto mit großer Speicherkarte oder Handy, Ladegeräte (falls Strom vorhanden), Radio, Wecker, Batterien, Lieblingstasse, Bücher und Zeitschriften, Sonnenbrille, Fernglas, Taschenlampe, Campinglicht, Taschenmesser, Bergstock, Rucksack, Kopfbedeckung, warme Wolldecke, Wärmflasche, Feuerzeug, Werkzeug, Essensvorräte und Schokolade (Nervennahrung). Außerdem sollten Krankenkassenkarte, Führerschein, Ausweis, Bargeld, Mitgliedsausweise von Versicherungen usw. nicht vergessen werden.

Zudem empfehle ich noch Räucherwerk aus heimischen Kräutern, Harzen oder eine Reinigungsmischung. Es schadet nie, die alte Almhütte vor

dem Einzug oder auch mitten im Sommer auszuräuchern, um sie von alten Energien zu befreien. Salbei ist immer gut zur Reinigung und die Fliegenhassen diesen Geruch.

Auch für Notfälle (die hoffentlich nie eintreffen) sollte man sich die Hütte zu Beginn einmal genau ansehen: Wo kann ich zusperren und mich in Sicherheit bringen? Wie komme ich schnell raus (Fluchtweg)? Wo steht der Feuerlöscher und wie ist er zu bedienen?

Für Notfälle bei den Tieren mit Ketten oder Lederriemen sollte immer ein scharfes Messer und/oder ein Bolzenschneider griffbereit sein, genauso eine starke Taschenlampe mit ausreichend Batterien. Es gibt nichts, was es nicht gibt. Ebenso zur eigenen Beruhigung evtl. eine Bear Bell (Bärellocke) und für den äußersten Notfall zur Abwehr von aggressiven Wildtieren ein Pfefferspray (unbedingt Anwendung beachten!).

Himmlischer Beistand

Eine alte Almbäuerin sagte zu mir einmal: „Wennst auf die Alm gehst, vergiß an Herrgott ned. Des Wichtigste was du auf die Alm mitnehmen mußt, ist eine geweihte Wetterkerze, ein Rosenkranz und Weihwasser“.

Die schwarze Wetterkerze wird bei aufziehendem Unwetter angezündet, um Schäden durch Blitzeinschläge, Hagel und Sturm abzuwenden. Mit dem Weihwasser werden die Tiere vor dem ersten Austrieb auf der Alm besprengt und gesegnet, um sie unter göttlichen Schutz zu stellen. Auf manchen Almgemeinschaften wird noch heute am Wochenende gemeinsam der Rosenkranz gebetet. Nicht nur zum Dank, dass bisher nichts passiert ist, sondern auch als Bitte, dass der Sommer weiterhin gut, gesund und für alle unfallfrei verläuft, sowie zum Gedenken der verstorbenen Almleute.

Mit oder ohne Gebet - Glück und Segen und an Reim auf der Alm braucht ein jeder! In diesem Sinne wünsche ich allen Almleuten und Almbauernfamilien einen unfallfreien, gesunden und unvergesslichen Almsommer.

Brigitte Meier